

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Ländscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshagen, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhofs, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Vell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 301	Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postkassier abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : : Halver Montag, den 23. Dezember	Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezelle 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“	1912
---------	---	--	------

Sieben Millionen Reichsflugspeude.

Berlin, 20. Dezember.

Die Reichsflugspeude hat nunmehr ihren Abschluß gefunden und ein überraschendes erfreuliches Resultat gezeigt. Während die mit so großem Tamtam in die Welt gesetzte französische Sammlung für den gleichen Zweck nur knapp 3 Millionen brachte, beläuft sich das Gesamtergebnis der deutschen auf genau 7 234 506 Mark; eine Summe, die es schon ermöglicht, das deutsche Militärflugwesen auf die Höhe zu bringen. Man kann daher die Genugtuung begreifen, mit der der Protektor der Speude, Prinz Heinrich von Preußen, unter dem Ausdruck lebhaften Dankes an alle Beteiligten, namentlich auch an die Presse, der Öffentlichkeit hiervon Mitteilung macht.

Die obengenannte Gesamtsumme verteilt sich auf die einzelnen Bundesstaaten wie folgt: Preußen 3 797 617 Mark, Bayern 1 874 419 Mark, Königreich Sachsen 95 530 Mark, Württemberg 78 271 Mark, Baden 94 266 Mark, Hessen 43 080 Mark, Mecklenburg-Schwerin 2775 Mark, Sachsen-Weimar 46 568 Mark, Mecklenburg-Strelitz 7673 Mark, Oldenburg 40 092 Mark, Braunschweig 41 768 Mark, Sachsen-Meiningen 3146 Mark, Sachsen-Altenburg 24 191 Mark, Sachsen-Rothburg-Gotha 4810 Mark, Anhalt 34 368 Mark, Schwarzburg-Rudolstadt 5769 Mark, Schwarzburg-Sondershausen 7241 Mark, Waldeck 5342 Mark, Neuchâteau 55 Mark, Neuchâteau jüngerer Linie 66 Mark, Schaumburg-Lippe 5604 Mark, Lippe-Deimold 6933 Mark, Lübeck 16 073 Mark, Bremen 57 893 Mark, Hamburg 253 346 Mark, Elbsa-Lothringen 81 268 Mark. Die Deutschen im Auslande sammelten 217 878 Mark. Von den preussischen Provinzen hat am meisten die Rheinprovinz mit über einer Million Mark aufgebracht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Dreibund und der Friede ist ein Kapitel, mit dem sich das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“, das häufig die Anschauungen der österreichischen Regierung wieder spiegelt, beschäftigt. Das Blatt schreibt u. a.: „Es gibt in der Geschichte kein Beispiel, daß drei so mächtige Staaten ein Bündnis geschlossen hätten, das eminent konservative Tendenzen verfolge und frei sei von jeder aggressiven Idee. Der Dreibund sei keine politische Erwerbsgenossenschaft. Er habe immer friedliche, defensive Ziele angestrebt, und Europa sei durch seinen Bestand von den Schrecken eines Krieges zwischen europäischen Mächten verschont geblieben. Diese friedlichen Grundprinzipien bestimmten die Haltung der Dreibundmächte auch während der jetzigen Balkankrise.“

+ In der Reichstagswahl in Neuchâteau a. S. für den verstorbenen Sozialdemokraten Förster siegte der Sozialdemokrat Cohen mit einer Mehrheit von über 1100 Stimmen. Cohen erhielt 7869, Dr. Stresemann (natl.) 5273 und Lattmann (wirtsch. Pgg.) 1460 Stimmen.

+ Nach 13 $\frac{1}{2}$ monatiger Dauer wurde am Freitag durch den König der sächsische Landtag geschlossen. In seiner Thronrede gedachte der König „der weisen Führung der Politik des Reiches durch den Kaiser“. Er bedauerte, daß der neue Volksschulgesetzentwurf nicht zur Verabschiedung gelangt sei, er hege aber trotzdem die Hoffnung, daß auch

in Zukunft die hohe Aufgabe der Jugendberziehung im Auge behalten werde.

+ In Berlin ist am Freitag im Ministerium des Innern zum erstenmal eine Polizeikonferenz aller Bundesstaaten zusammengetreten. Die Verhandlungen, die zwei Tage dauern und vertraulich geführt werden, leitet der preussische Minister des Innern v. Dallwitz. Es handelt sich bei den Beratungen um eine einheitliche Verfolgung von Verbrechen durch ganz Deutschland, ohne daß, wie bisher, die Grenzen der einzelnen Bundesstaaten hindernd dazwischentreten.

+ Die Landtagswahlen in Württemberg sind nunmehr am Donnerstag beendet worden. Zu wählen waren an dem Tage noch 17 Abgeordnete nach dem Proporzsystem. Gewählt wurden 1 Nationalliberaler, 3 Konservative, 4 Fortschrittler, 4 Sozialdemokraten und 5 vom Zentrum. Es besteht nach diesem Ergebnis keine Mehrheit der Linken mehr in Württemberg. Die Parteien der Rechten haben im Abgeordnetenhaus jetzt 46, die der Linken ebenfalls 46 Mandate. Die Stimmen sind also gleich. Das Zentrum gewinnt einen Sitz, die Sozialdemokraten einen Sitz, die Konservativen und der Bund der Landwirte 5; die fortschrittliche Volkspartei verliert 4, die Nationalliberalen verlieren 3 Sitze.

Frankreich.

+ In der Deputiertenkammer spielt nach wie vor die Schaffung einer schwarzen Armee eine große Rolle. Man verpricht sich Wunderdinge davon. So versicherte bei der Beratung des Kolonialgesetzes Kolonialminister Lebriem, daß er nach dem Bericht des Gouverneurs von Französisch-Westafrika nicht daran denke, die Verluste der Rekrutierung schwarzer Truppen aufzugeben. Die Wichtigkeit, mit der 5000 Mann rekrutiert worden seien, berechtige zu dem größten Vertrauen auf die Möglichkeit einer normalen Rekrutierung. Mit Methode werde man dahin gelangen können, eine schwarze Armee zu schaffen, ohne die Kolonie wirtschaftlich und politisch zu schädigen.

Mexiko.

+ Nun scheint es doch zu einer Intervention in Mexiko zu kommen. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Wilson, fährt nämlich nach Mexiko ab. Er überbringt eine vom Kabinett unter Mitwirkung des Präsidenten Laft entworfene Forderung, durch die die mexikanische Regierung erachtet wird, Maßnahmen zu ergreifen, um den Wirren in Mexiko ohne Verzug ein Ende zu machen. Man glaubt zu wissen, daß diese Forderung durch Schritte der fremden Mächte herbeigeführt worden ist, die sich dazu durch die Zerstörung des Eigentums ihrer Staatsangehörigen veranlaßt gesehen haben.

Nordamerika.

+ Die Antwort der Regierung auf die englische Protestnote gegen die Panamakanalgebühren dürfte noch etwas hinausgeschoben werden. Präsident Laft wird sich zunächst nach Panama begeben. Der Zweck der Reise des Präsidenten ist, mit dem Obersten Goethals, dem die Arbeiten auf der Kanalzone unterstehen, sich zu besprechen und mit ihm eine Antwort auf die britische Note festzustellen. Während seiner Abwesenheit wird Staatssekretär Knox mit England weiterverhandeln.

des Himmels schönsten Stern herabreißen zu können. Ein Herzensrausch, hedi, den Bela Hadriens holdselige Anmut und Besensfüße in mir entzückt hatte. In diesem Taumel kam die Vernunft nicht mehr zu Wort. Wie ein Sinnloser oder ein Blindgewordener folgte ich, als mich der Führer lachend über die gerade Linie riß.

Aber meine Schwäche beschönigen, heißt Willkür anklagen, und das ist nicht ganz gerecht. Ich will nicht annehmen, er habe mich geradezu vernichten wollen. Welchen Anlaß hätte er gehabt? Ich war ihm ein Fremder, der nie seinen Weg feindselig kreuzte. Vielleicht war es lediglich Sportlust, die den Erfahrenen reizte, einen Grünsting möglichst tief hineinzureiten.

Mit nüchternen Sinnen hätte ich mir den Mann ja nie zum Freund gewählt, in meinem Jubelrausch war ich wenig auf der Hut.

So wurden die Berliner Tage, die mir Großes bringen sollten, die verhängnisvolle Ursache meines Niederbruchs. Willkür machte den Führer in der mir noch wenig bekannten Kaiserstadt, mit deren Genüssen und Zerstörungen er gründlich vertraut schien. Und ich, im Lieberfrang einer seligen Liebe, in der Gewißheit einer schönen Ertrungenschaft meiner militärischen Zukunft, vergaß die sonstige Enthaltsamkeit und setzte den Festtrunk an die Lippen.

Nun fürchte nicht, ich hätte mich in ein sinnloses Bacchanal hineinreißen lassen. Nein, Hedwig, in den Sumpf geht keiner, der im Begriff ist, nach dem Himmel zu langen.

Willkür machte den Gastgeber in einer charmanter Art, die nichts Drückendes für mich hatte, mir eher die Empfindung gab, er schätze meine Gesellschaft so hoch ein, als sei er mir verpflichtet.

Dennoch war zuletzt ich es, der buchstäblich bei ihm in der Kreide saß.

Wie das kam? Nun, ein paar Regentunden brachten es zuwege, die uns zur Zimmerhaft zwangen. Willkürs Vorschlag, wir könnten sie zur Veränderung mit einem harmlosen Spiel kürzen, hatte nichts Bedenkliches. Zufällig sprach zur selben Zeit ein ihm befreundeter Landsmann ein. Dem waren deutsche Kartenspiele unbekannt, und so vertrieben wir uns die Zeit beim Pokal mit kleinen Einlagen.

Ich gewann. Es machte mir Spaß. Ich nahm's wie einen Lotteriegewinn. Dann schlug das kleine Glück um. Es wurde ein großer Verlust. Zuletzt schuldete ich Willkür fünftausend Mark. Ein Rieserverlust für mich, der mich plötzlich grausam entnücherte, für ihn eine Baga-

Aus In- und Ausland.

Königsberg, 20. Dez. Bei der Erbkahl zum preussischen Landtag für den verstorbenen fortschrittlichen Abgeordneten Gysling wurde der ebenfalls fortschrittliche Justizrat Dr. Bichtenstein gewählt.

Gera, 20. Dez. Der Landtag von Neuchâteau a. S. nahm gestern in zweiter Lesung die wichtigsten Grundzüge des neuen Landtagswahlrechtes, das Pluralismus, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

München, 20. Dez. Der Prinzregent sandte an den Kaiser ein Danktelegramm für dessen persönliche Teilnahme an den Beilegungsfeierlichkeiten. Heute mittag empfing der Regent den Präsidenten des Reichstages und die Deputation des Reichstages in Audienz.

Wien, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm das Kriegsteilnahmegefeß in dritter Lesung mit 250 gegen 116 Stimmen an und begann dann die Beratung des Geschäftsordnungsprovisoriums.

London, 20. Dez. Das englische Kriegsschiff „Natal“ hat Befehl erhalten, die Leiche des Botschafters Reid nach Amerika zu bringen, nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten das Anerbieten der englischen Regierung angenommen hatte.

Bern, 20. Dez. Nach Annahme des Budgets wurde heute die Winteression der Bundesversammlung geschlossen. Die nächste Session wird sich mit dem Gotthard-Vertrag beschäftigen.

London, 20. Dez. Wie verlautet, ist die Kap-Kairo-Bahn, die durch ganz Afrika durchgeht, jetzt durch ein Abkommen Englands mit dem belgischen Kongostaat gesichert.

Hongkong, 20. Dez. Der gefeischgebende Rat hat eine Verordnung zur Verhinderung von Bonfotts angenommen. Alle kleinen chinesischen Händler in Städtgütern sind zum Protest gegen diese Maßregel der Regierung übereingekommen, drei Monate lang keine britischen Waren zu kaufen.

New York, 20. Dez. Ein Telegramm aus Guadalupe meldet, daß in einem Kampf zwischen Bundesstruppen und Rebellen bei Zuchipila 40 Bundeskrieger und etwa 100 Rebellen getötet worden sind. Zuchipila ist von den Aufständischen eingenommen worden, die dort furchtbare Greuelthaten verübt haben.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Der Kaiser ist Freitag früh um 8 Uhr von München mit seinen Söhnen wieder in Potsdam eingetroffen.

* Die Deutsche Kronprinzessin ist von Danzig kommend, in Berlin eingetroffen. Die kleinen Prinzen folgen unmittelbar nach.

* In Karlsruhe ist die Prinzessin Agnes zu Salm-Salm im Alter von 67 Jahren gestorben. Die Verstorbene war eine Tochter des amerikanischen Obersten Leclerc. Sie heiratete den Prinzen Salm, als dieser Flügeladjutant des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko war. Ihr Gemahl starb als preussischer Offizier bei Saint Privat 1870 den Heldentod. Die Prinzessin erhielt für ihr tapferes Verhalten, als sie ihren Gemahl vom Schlachtfeld abholte, das Eisene Kreuz.

* Der württembergische Minister des Innern v. Bischof ist auf sein Ansuchen hin unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt worden. Sein Nachfolger wurde der Kultusminister v. Fleischmann und dessen Nachfolger der Präsident des evangelischen Konsistoriums v. Habermann.

telle, über die er scherzen konnte.

„Freuen Sie sich, Tessen,“ lachte er heiter, „um so größer wird Ihr Liebesglück sein. Soll ich einer gewissen Madonnenschönheit Ihr Malheur verraten? Sie ist die geborene Samariterin.“

Mit einmal ward mir der Mann widerwärtig. Er sah plötzlich verändert aus. Kalten Zynismus, lauernde Arglist meinte ich in seinen lachenden Zügen zu sehen, so daß ich schroff antwortete: „Schlechte Scherze sind nicht mein Geschma.“

„Nun, traurig brauchen Sie's auch nicht zu nehmen,“ begütigte er und war wieder der lebenswürdige Gentleman, der gar nicht unfair handeln könnte. „Sie arrangieren das ganz nach Belieben. Ich bleibe noch einige Monate in Deutschland, möglicherweise sogar für immer. Sie haben demnach so viel Zeit, wie Sie wollen. Geben Sie mir einfach was Schriftliches jetzt, denn ich bin selbst in Kleinigkeiten ein ordnungsliebender Mensch.“

Damit steckte er lachend den Schuldschein ein, während ich, aus allen Himmeln gerissen, kleinmütig bis zur Verzweiflung, in meine Garnison zurückkehrte.

Du wirst dir denken, ich unterließ keine mögliche Anstrengung, diese peinliche Sache aus der Welt zu schaffen. Wir haben keine vermögende Verwandtschaft, von der Familienhilfe zu erwarten wäre, noch weniger ist dieser Familienfenn uns fernstehenden Leuten zuzutrauen. Solche Pörschheit wird ohnehin immer seltener. Das rüddige Schaf wird nach einem fremden Erdteil abgeschoben, je weiter je besser, und die Familie wäpft sich hinterher die Hände. Das kommt alle Tage vor. Ist modern und darum fortschrittlich. Nun, und Selbsterhaltung verlangen Garantien. Ich habe keine zu bieten. Somit erreichte ich nichts — nichts. Und die Monate verrannen bei diesen schweren, nutzlosen Versuchen. Und nun ist die Fenersfrist abgelaufen.

Soeben drängt Willkür telegraphisch um Zahlung. Er reise ab. Ist er dennoch nicht der Krösus, für den er sich ausgab? Will er einen deutschen Offizier feindselig vernichten, ihn zu jenem dunklen Schicksalsweg hindrängen, der für ihn nur mehr der einzige Ausgang bleibt? ... „Nein, nein,“ schrie Hedwig auf. „Das darf er nimmer. Er soll dich nicht zu diesem Neuersten treiben — ich will bitten — ich — wo du es als Mann nicht darfst.“

(Fortsetzung folgt.)

Treibendes Wrack.

Roman von E. Dressel.

(Nachdruck verboten)

32 Sie hastete in ihr Zimmer. Unwillkürlich schloß sie die Tür hinter sich ab, derart einer Störung vorbeugend, und setzte sich aufatmend mit dem Brief in eine Fernschleife.

Ein Schwarm weißer Blätter wurde windgejagt zum offenen Fenster hereingetrieben. Etlliche taumelten ihr in den Schoß. Herblüete es denn schon? Sie erhob sich, das Fenster, dessen Flügel mit lärmenden Stößen gegen die Außenwände schlugen, zu befestigen. Da sah sie schweres Gewölk am Himmel stehen. „Kam ein Gewitter? Es ist nur mäßig warm, es zieht wohl über die Berge,“ dachte sie beruhigt und griff nach dem kleinen, silbernen Dolch, der als Brieföffner diente.

Die Sonne schwand, doch Hedwig schaute nicht mehr auf. Bei einer nächtlich werdenden Dunkelheit entzifferte sie mühsam ihres Bruders seltsam unregelmäßige, augenscheinlich in großer Erregung hingeworfenen Schriftzüge, und dann las sie mit entsetzt geweiteten Augen:

„Hedwig, dein Opfer ist an einen Unwürdigen verschwenden, der dir nun sagen muß, es ist aus mit ihm. Wie ist es nun in dieser Stunde bitterer Lebensnot mir dennoch über die Lippen gekommen, woran ich Monate schweigend getragen, gelitten, immer hoffend, suchend, mich aus den Fängen meines Verderbers zu retten, dir die Mitwisserschaft zu ersparen. Aber ich meine, dir nun doch die Beichte schuldig zu sein, damit du nicht völlig unvorbereitet siehest, wenn du von anderer Seite hören solltest, dein Bruder wäre trotz seiner Grundsätze vor die Hunde gegangen und eine Kugel die unausbleibliche Folge ungelöster Ehrenschnlden. Und deine große, reine Seele wird den Fall eines Irnsinnigen beklagen, aber auch verzehrend verstehen. So hoffe ich.“

Hedwig, ich muß tatsächlich meiner Geisteskräfte nicht mächtig gewesen sein, als ich, der eherne Pflichtmensch, der niemals über die Schnur haute, sich stets dem strengen Zwange gegebener Verhaltensregeln unterordnete, nun die losenden Lehren des leichtlebigen Weltmannes eintrant wie ein Lebenseligier. Vielleicht hätte ich mich doch nicht so weit über meine Grenzen fortreißen lassen, wäre ich nicht schon vorher in einem mächtigen Aufruhr gewesen, der meine ruhige, verschlossene Seele in einen wahren Rausch versetzte, alles Strenge, Harte und Nüchterne umstürzte, ungeahnte Glut in mir entzündete und vermessene Wünsche. Meinte ich doch, mir mit Titanenkraft

Eidesleistung des Prinzregenten.

F.O. München, 21. Dezember.

Die feierliche Eidesleistung des Prinzregenten fand heute mittag im Thronsaal der Münchener Residenz statt. Anwesend waren sämtliche Prinzen, das Ministerium, die Mitglieder beider Kammern einschließlich der Sozialdemokraten, die obersten Hofchargen sowie Abordnungen der Zivil- und Militärbehörden sowie der Geistlichkeit. Nachdem der Prinzregent den von den Prinzen umgebenen Thron betreten hatte, verlas der Justizminister die Eidesformel, worauf der Regent unter Erhebung der rechten Hand mit den Worten: „Ich schwöre“ den Eid auf die Verfassung leistete. Die Formel selbst lautet: „Ich schwöre, den Staat in der Gemäßheit der Verfassung und der Gesetze des Reiches zu verwalten, die Integrität des Königreiches und die Rechte der Krone zu erhalten und dem Könige die Gewalt, deren Ausübung mir anvertraut ist, getreu zu übergeben, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

Entsprechend der Bedeutung des Staatsaktes ging die ganze Zeremonie mit größter Feierlichkeit vor sich, ohne daß allerdings die allgemeine Trauer um den verstorbenen Regenten abgelegt wurde. Punkt 2 Uhr fuhr der neue Regent in großer Gala vom Wittelsbacher Palais nach der Residenz, wo sich die oben genannten Herrschaften und die Mitglieder der beiden Kammern, letztere in getrennten Sälen, bereits versammelt hatten. An der sogenannten Kaiserterrasse hatten sich sämtliche Prinzen des königlichen Hauses zum Empfange aufgestellt. Der große Vortritt ordnete sich, und gefolgt vom gesamten Dienste betrat der Prinzregent den Thronsaal, während die goldglänzenden Leibgardebataillone Spalier bildeten. In dem Thronsaal, der einen prächtigen Anblick darbot, ging dann die feierliche Handlung vor sich.

Die Balkankrise.

Lösung der serbischen Adriafrage.

Alle Achtung vor der Vortrags-Reunion der sechs Großmächte; sie hat schnelle und in bezug auf die serbische Adriafrage gute Arbeit gemacht. Die Vortrags-Reunion haben empfohlen, daß Albanien autonom werden soll mit der Maßgabe, daß Serbien einen Handelszugang zum Adriatischen Meere erhält. Die Regierungen haben diesem Vorschlag bereits ihre Zustimmung erteilt. Damit wäre der Hauptstreitpunkt zwischen Österreich und Serbien friedlich beigelegt. Serbien hat nun endlich auch seine ablehnende Haltung aufgegeben und sich mit dieser Regelung der Dinge einverstanden erklärt. Unter dem Handelszugang wird wohl eine neutrale Bahn zu verstehen sein, die in einem der kleinen Häfen Durazzo oder San Giovanni di Medua enden kann. Man sieht, wenn die Mächte nur erst einig sind, dann geht die Sache schon.

Weniger erfreulich ist, was man bis zum Augenblick von der Friedenskonferenz zu hören bekommt. Die Türken werfen nämlich jetzt auf einmal die Frage der Verproviantierung der eingeschlossenen Festungen auf, indem sie behaupten, daß diese „irrtümlicherweise“ nicht in dem Waffenstillstandsprotokoll enthalten sei. In erster Linie handelt es sich dabei um das vielumstrittene Adrianopel. Die Türken drohen sogar, ihre Delegierten sofort aus London abberufen zu wollen, wenn ihre Forderung der Verproviantierung Adrianopels abgelehnt wird. Nur unter dieser Bedingung wollen sie weiter mit den Griechen verhandeln. Im übrigen wird man jedoch bald Näheres darüber erfahren, da der juristische Beirat der Flotte, Abro Effendi, der Überbringer von Instruktionen in der Frage der Teilnahme der griechischen Delegierten an der Friedenskonferenz und der Frage der neuerlichen Verproviantierung Adrianopels, inzwischen in London eingetroffen ist. An sonstigen Nachrichten liegen noch folgende vor.

Konstantinopel, 21. Dez. Der Sultan hat den Befehl erteilt, dem Admiralschiffe „Selreddin Barbarossa“ die historische Fahne des türkischen Kriegsschiffes „Mahmudie“, welches Sebastopol bombardiert hatte, zu überreichen.

Konstantinopel, 21. Dez. Während der Seeschlacht am 18. ließ der türkische Kommandant dem griechischen durch Funkpruch sagen: „Ihre Kanonen verfehlen das Ziel; lassen Sie sie 20 Meter tiefer richten.“ Dies soll die Rache für eine Depesche sein, die von den Griechen den Türken gesandt wurde und lautete: „Wir haben Tenedos besetzt und erwarten Eure Befehle.“

lokales und Provinzielles.

Salver, den 23. Dezember 1912.

Unser Wandkalender

für 1913 liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei; möge er unsern Lesern nur glückliche und frohe Tage anzeigen.

1824 Komponist und Dichter Peter Cornelius in Mainz geb. — 1837 Maler Hans v. Marées in Elberfeld geb. — 1845 Georg L. König der Hellenen, in Kopenhagen geb. — 1863 Engländer Schriftsteller William Thackeray in London gest. — 1884 Pfarrer Philipp Gustav v. Solty in München gest. — 1891 Geschichtsschreiber Johannes Janssen in Frankfurt a. M. gest.

□ Weihnachtsgerichte. Die Weihnachtszeit hat ihre besondere Küche. Allerlei Spezialitäten tauchen da auf, die man sonst seltener auf dem Tische sieht. Jede Gegend hat ihre besonderen Weihnachtspeisen. In Norddeutschland darf der Karpen nicht auf der Weihnachtstafel fehlen. Die einen räumen den Fisch „blau“, andere fordern durchaus „Karpen in Bier“. Manchmal erscheint auch ein Trübsinnbraten auf dem Tische. In Italien zieht man den Hammbraten vor, die Portugiesen verpeisen Seefische, die Neapolitaner aber Male in allen Zubereitungsarten. In Sachsen darf Heringsalat nicht fehlen und in Schlesien nicht die süßen Mohnkloße. In Ost- und Westpreußen bereitet man sich ein kräftiges Gemisch aus geräuchertem Schinken, Äpfeln, Salzgurken, Seringen und Kartoffeln, eine Zusammenlegung, die nur ein guter Magen verträgt. Blutwurst mit Schwarzwälder ist das Maßuren Weihnachtspeise. England weist zahlreiche Weihnachtsgerichte auf. Neben dem Trübsinnbraten verpeist der Brit noch sein geliebtes Hammelfleisch, das er mit Eiern und Rosinen noch schmackhafter macht. Daß der Fudding nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Im inneren Rußland ergötzt man sich an Mädelreis mit Safran. Als Nachschick dienen natürlich überall Äpfel, Nüsse und Pfefferkuchen, dazu Marzipan. Für den Magen ist also reichlich gesorgt in den weihnachtlichen Tagen. Auch an Getränken fehlt es nicht. Bowle und Punsch sind allenthalben beliebt.

□ Das Jahr 1913, das vor der Tür steht, beginnt mit einem Mittwoch und schließt mit einem solchen. Von den 60 Sonn- und Feiertagen fallen 7 in den Monat März, je 6 in die Monate Mai, November und Dezember, je 5 in die Monate Januar, Juni und August, während der Februar, April, Juli, September und Oktober sich mit nur je 4 Sonntagen begnügen müssen. Die meisten Arbeitstage, nämlich 27, weisen der Juli und Oktober auf. Das Osterfest fällt sehr frühzeitig, auf den 23. März, also

nur einen Tag später, als der früheste Ostertermin, der 22. März, überhaupt eintreten kann. Pfingsten haben wir am 11. Mai.

— Die Provinzial-Feuersozietät schließt diesmal erfreulich ab. Sie stellt ihren Abschluß nämlich in Einnahmen mit 7 824 000 Mk., in Ausgaben aber mit 7 868 000 Mk. fest, Verlust mithin 44 000 Mk., der aus dem Sicherheitskapital gedeckt werden muß. Dieser sinkt daher auf 12 059 000 Mk. Am 30. Juni waren bei der Anstalt Werte in der Höhe von 3 660 173 000 Mk. versichert, für die 5 324 000 Mk. Beiträge gezahlt wurden. Der Zuwachs an Versicherungswerten beträgt 217 Millionen Mk., an Beitrag 215 000 Mk. Die Entwicklung ist also auch diesmal wieder in dieser Beziehung vortrefflich. Die Zahl der Schadensfälle betrug dagegen diesmal 2647 gegen 2253 im Vorjahre. Dafür mußten 4 657 000 Mk. vergütet werden gegen nur 3 403 000 Mk. im Vorjahre und etwas über 3 Millionen Mk. in den Jahren vorher. Hier machen sich die gleichen Folgen des heißen Sommers 1911 bemerkbar, wie bei allen anderen Feuerversicherungsanstalten.

— Ein kritischer Tag hinsichtlich der staatlichen Versicherung ist für ältere Angestellte mit über 2000 Mk. Einkommen, namentlich für solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, der 1. Januar 1913. An diesem Tage tritt das neue Reichsversicherungsgezet für Angestellte in Kraft. Es ist noch nicht allgemein genug bekannt, daß daneben die Invalidenversicherung für dieselben Personen ruhig weiterbesteht, und zwar zwangsweise für die mit einem Einkommen unter 2000 Mk., fakultativ für die mit einem Einkommen von 2000—3000 Mk. — In den letzten Jahren haben nun viele Angestellte sobald ihr Einkommen 2000 Mk. überstieg und sie dann aus der Versicherungspflicht bei der Invaliditätsversicherung ausgeschieden, die freiwillige Weiterführung dieser Versicherung unterlassen und damit wertvolle, wohlverworbene Ansprüche leider aufgegeben. Diesen bietet sich bis Ende des Jahres 1912, aber auch nur in dieser kurzen Spanne Zeit die Möglichkeit, diese alten Ansprüche wieder aufzunehmen, indem sie sich eine Quittungskarte ausstellen lassen. Tun sie dies noch vor Schluß dieses Jahres, so brauchen sie fernerhin nur 200 Beitragswochen zurückzulegen, um wieder völlig berechnete Angehörige der Versicherung zu sein, auch die Rechte aus den alten Beitragswochen wiederzugewinnen. Nach dem 1. Januar gilt indes der neue § 1283 der neuen Reichsversicherungsordnung, der jene vorteilhaften früheren Bestimmungen zwar übernimmt, indes für 40 jährige und ältere Personen sehr erschwerende Sonderbedingungen hinzufügt. Hat der Versicherte das 40. Lebensjahr vollendet, so kann er vom 1. Januar 1913 an eine erloschene Anwartschaft durch freiwillige Beitragsleistung nur dann wieder beleben, wenn er vor ihrem Erlöschen mindestens 500 Beitragsmarken irgendwelcher Lohnklasse verwendet hatte und darauf noch eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurücklegt. Und hat ein Versicherter bei der Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung oder bei der Erneuerung des Versicherungsverhältnisses durch freiwillige Beiträge gar schon das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt die ehemalige Anwartschaft nur dann wieder auf, wenn er aus der Zeit vor ihrem Erlöschen mindestens 1000 Beitragsmarken nachzuweisen vermag. — Somit erfordert die neue Rechtslage die Aufmerksamkeit vor allem der älteren Angestellten. Bedeutende Vorteile aus langjähriger früherer Beitragszahlung zur allgemeinen Invalidenversicherung können unwiederbringlich verloren sein, wenn dem nicht noch in letzter Stunde, bis zum 31. Dezember dieses Jahres, durch Vervollständigung der Quittungskarte oder durch unverzügliche Anlegung einer neuen Karte vorgebeugt wird.

— Abschlußprüfung für Hufschmiede. An der Kreislehrerschmiede des Landkreises Hagen zu Herdecke fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Departementärarztes, Veterinärarztes Blome in Arnsberg, die Abschlußprüfung für die Teilnehmer am zweiten Winterkursus 1912 statt. Die nachstehenden Teilnehmer haben ihre Prüfung bestanden: 1. Hufschmied O. Krummshöller aus Breckerfeld mit dem Prädikat „sehr gut“, 2. Peter Kramer aus Bollwerk mit „sehr gut“, 3. Ernst Dörshelm aus Rönshaus mit „gut“ und 4. Arno Bethge, zurzeit in Hagen, mit „genügend“. Am 2. Januar 1913 beginnt ein neuer Kursus und es werden noch Anmeldungen seitens des Kreisärztes Schaumell zu Hagen und Schmiedemeister B. Duhme zu Herdecke entgegen genommen.

— Achtung, Darlehensschwindel! Die Kriminalpolizei in Nürnberg teilt unterm 12. d. Mts. folgendes mit: Unter der Ueberschrift „Schutz gegen Darlehensschwindel“ erscheinen seit einiger Zeit in Zeitungen Anzeigen, in welchen „Selbstgeber“ oder „Banken“ Darlehen in jeder Höhe gegen Verpfändung von Möbeln usw. anbieten. Da diese Anzeigen zum Teil von Darlehensschwindlern selbst ausgehen, die gar nicht in der Lage sind, Darlehen zu vermitteln und denen es lediglich um die im voraus zu entrichtenden Antrags- und sonstigen hohen Gebühren zu tun ist, ist besonders Vorsicht geboten. Es empfiehlt sich vor Einreichung von Darlehensanträgen oder vor Uebernahme von Vertretungen in jedem Falle erst bei der Polizei anzufragen ob man es mit einem zuverlässigen Geschäft zu tun hat oder nicht.

+ Salver, 23. Dezember. Mit dem heutigen Tage schließt der Unterricht für das Jahr 1912 an sämtlichen Volksschulen. Die Weihnachtsferien dauern bis zum 2. Januar 1913 einschließlich, sodas der Unterricht am 3. Januar wieder seinen Anfang nimmt.

(1) Deddinghausen, 23. Dez. Man schreibt uns: Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich veranstaltet der M.-G.-V. Deddinghausen am 2. Weihnachtstage eine Weihnachtsfeier verbunden mit theatralischen Aufführungen und Verlosung unterm Weihnachtsbaum. Der Verein hat keine Kosten noch Mühe gescheut, das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Außer Musik- und Gesangsvorträgen gelangt das fünfaktige Schauspiel: Schuld und Sühne, ausgeführt von 10 Herren und 4 Damen, zur Aufführung. Hoffentlich wird der Verein durch recht zahlreichen Besuch für seine Arbeit belohnt werden.

+ Schwente, 23. Dez. Wie alljährlich veranstaltete am vergangenen Samstag nachmittags Herr Lehrer Hütking mit seiner Schule im Saale des Herrn E. Schulte zu Ennepe eine erhebende Weihnachtsfeier. Der Besuch

war ein sehr guter, sodas der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Mit einem gemeinsamen Gesange wurde die Feier eröffnet, alsdann wechselten Gesänge der Kinder, Deklamationen und Märchenpiele mit einander ab. Alle Darbietungen fanden den reichsten Beifall; sie machten nicht nur auf das jugendliche Kindergemüt einen tiefen und bleibenden sowie erzieherisch wirkenden Eindruck, auch das Gemüt der Erwachsenen blieb nicht unberührt.

— Kierspe, 23. Dez. Neben den Kriegervereinen wollen und sollen die Turnvereine im Volke Träger des nationalen Gedankens sein. Das kommt auch in diesem Jahre zum Ausdruck darin, daß die Turnvereine zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege vaterländische Festspiele auf das Programm ihrer Feste setzen. So auch unsere Vereine in Kierspe-Ost und Kierspe-Whf. Sie haben beide gewählt Bilder aus der großen Zeit der Volkserhebung 1813 unter demselben Titel „Das Volk steht auf“. Während aber der Turnverein am Bahnhof diese Zeit nur in lebenden Bildern vorführen will, will der Turnverein Kierspe-Ost in lebendiger Handlung eines fünfaktigen Schauspiels die Erinnerung an die Freiheitskriege wecken. Es sind also 2 Aufführungen ganz verschiedener Art. Der Turnverein Kierspe-Ost wird mehr als 50 Personen in der Zeit der Handlung entsprechenden Kostümen auf die Bühne bringen und für glänzende Ausstattung sorgen.

Büdenscheid, 21. Dez. Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma B. C. Turck Witwe hier selbst feierte der Faktor Karl Neufeld. Der Chef der Firma überreichte dem Jubilar ein Geschenk von 1000 Mark. Neufeld ist der sechste Angestellte bei der Firma, der sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte.

Hagen, 23. Dez. Auszeichnung. Der bekannten Hof-Piano- und Flügel-Fabrik von Roth & Junius in Hagen i. W. (II. Fabrik Berlin S 42), deren Fabrikat schon wiederholt mit Auszeichnungen bedacht worden ist, ist die Königl. preuß. Staatsmedaille verliehen worden.

W. Rastkebreck, 21. Dez. Ein gemeingefährlicher Verbrecher wurde heute von der Hagerer Strafkammer für längere Zeit unschädlich gemacht. Aus der Untersuchungshaft wurde der verheiratete aus Oberschlesien stammende Zuschläger Emil Kurz z. B. hier selbst beschäftigt vorgeführt, der sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten hatte. Der bereits wegen Diebstahls, Unterschlagung, Widerstand, Körperverletzung und anderer Delikte mit erheblichen Gefängnisstrafen vorbestrafte Mensch hat außerdem 5 Jahre Zuchthaus hinter sich und wird von seiner eignen Frau als ein gemeingefährlicher Verbrecher bezeichnet. Er ist beschuldigt in der Nacht zum 27. September d. Js. zu Langerfeld dem Riemenbreher Bangert eine schwere Armverletzung beigebracht zu haben. Kurz selbst will von nichts wissen, er spielt den Verriichten und erklärt, daß er 7 Revolverkugeln von Verbrechern im Kopfe sitzen habe, fälscht von einer geraubten Frau und einem meterhohen Hunde mit glühenden Augen, befreitet ein Messer, sondern nur einen langen Säbel bei sich gehabt zu haben und kann sich auch auf seine Vorstrafen nicht besinnen. Die Beweisaufnahme ergab, daß an dem betreffenden Abend der Riemenbreher Bangert von Bedacker den Heimweg nach Langerfeld angetreten hatte, wo ihn auf der Brücke die beiden Angeklagten anredeten. Man ging eine Strecke zusammen, indes wurde es dem Bangert unheimlich, als die Begleiter mit ihren vielen Revolvern, die sie bei sich hätten, renomierten. Er versuchte sich von ihnen zu trennen, indes hatte er sich kaum umgedreht, als er von einem derselben, dem Angeklagten, einen vom Schulterblatt bis zum Ellbogen reichenden Messerschnitt in den linken Arm erhielt, der zum Teil die Muskulatur durchschnitten hatte. Während der Messerschnitt dann noch den Fuß des Bangert zerschchnitt und auf das Eisenbahngleise warf, lief dieser zum nächsten Arzt, wo er indes auf der Treppenstufe zusammenbrach. Er hatte noch soviel Besinnung einen vorübergehenden Mann Mitteilung zu machen, worauf dieser den Arzt herausschickte und der Schwerverletzte sofort verbunden und ins Krankenhaus transportiert werden konnte, wo er 4 1/2 Woche gelegen hat. Der Mann wäre unfehlbar verblutet, wenn er einige Momente früher die Besinnung verloren hätte. Nachdem der Staatsanwalt 3 Jahre Gefängnis beantragt hatte und das Urteil auf 2 Jahre festgelegt, begann der Angeklagte zu ständalisieren und erklärte, daß er keine 2 Tage sitzen werde. Er wurde unter strenger Bewachung geschlossen abgeführt.

Münster, 21. Dez. Der Geheime Reg.-Rat Buze von der Generalkommission wurde in den Wäldungen von St. Mauritz erschossen aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

Südeswegen, 21. Dez. Der verheiratete Landwirt Julius Wigberg stürzte abends beim Ueberpringen des Buderbaches in die hochgeschwollene Flut und ertrank; die Leiche wurde geborgen.

Burg (Wupper), 21. Dez. Die Gemeinde Burg, die sich seit Jahren Mühe gibt, hier einen Arzt ansässig zu machen und deshalb dem Arzt trotz ihrer wenig günstigen Lage ein bestimmtes Einkommen verbürgt, hat bisher recht viel Pech mit der Anstellung eines Stadtarztes gehabt. Wie der Bürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, hat die Verwaltung jetzt einen bekannten Arzt aus der Umgebung Burgs als Stadtarzt angestellt.

Essen, 21. Dez. Der Eisenbahnminister v. Breitenbach ist wieder im Industriebezirk eingetroffen. Die Reise hängt mit den insolge des Wagenmangels zu treffenden Maßnahmen zusammen.

Köln, 21. Dez. Eine folgenschwere Dampfkessel-explosion ereignete sich heute früh in der Farben- und Schwärzefabrik von Geller und Dütt. Das ganze Gebäude stürzte zusammen. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. Der Fabrikmeister Beckmann konnte nur als Leiche aus den Trümmern hervorgeholt werden; zwei andere Arbeiter, die in der Nähe des Kessels beschäftigt waren, sowie ein Feuerwehrmann erlitten schwere Brandwunden. Die Feuerwehr die alsbald an der Unglücksstätte eintraf, ist mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Ueber die Entstehungsurache der Explosion konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Zum Glück entstand die

Explosion in der Fröhe, als die Arbeiter den Betrieb noch nicht aufgenommen hatten.

Nachrichten. 21. Dez. Unter den Kindern des Ackerers H. Bades in Weiden bei Burg, Neuland ist die Tollwut ausgebrochen. Der tollwutverdächtige Hund, von welchem die Tiere gebissen worden sind, ist seit einigen Tagen verschwunden. Man nimmt an, daß die Krankheit aus nahen belgischen Ortschaften eingeschleppt worden ist, wo in letzter Zeit die Tollwut herrschte.

Nah und Fern.

Die Weihnachtsbäume im Deutschen Kaiserhause. Die Tannen für die Kaiserliche Weihnachtstafel wird in diesem Jahre die Altmark liefern. Während in früheren Jahren zur Weihnachtszeit stets Romantener Tannen im Neuen Palais bei Potsdam verwendet und oft schon vorher vom Kaiser gelegentlich seiner Jagdbesuche in Rominten ausgesetzt wurden, bestimmte Kaiser Wilhelm diesmal, daß die Verwaltung des gräflich Arnim'schen Gutes Schlagschlag in der Altmark die Weihnachtsbäume liefere. Von den 20 Tannentannen, die inzwischen im Neuen Palais eintreffen, sind 16 für die spezielle Weihnachtstafel des Kaiserpaars bestimmt und zwar zwei für das Kaiserpaar, neun für die Kaiserföhne und deren Gemahlinnen eine für die Prinzessin Viktoria Luise und vier für die Söhne des Kronprinzenpaares. Die übrigen vier Tannen werden für das Gefolge des Kaiserpaars sowie für die Beamten und Arbeiter der Verwaltung des Neuen Palais geschmückt.

30 Jahre Vogelschutz im Herzogtum Koburg. Ein Vogelschutzgesetz auf Zeit ist für das Herzogtum Koburg erlassen worden. Es bestimmt, daß aus Rücksicht der Landeskultur und der Jagdpflege die Schleiereule, die Ohr- und Sumpfschule, der Steinkauz, die Hohltaube und die Turkestaube bis zum 1. Januar 1923 gänzlich mit der Jagd zu verschonen sind. Ferner verbietet das Gesetz das Fangen und die Erlegung von Singvögeln aller Art (Sperlinge ausgenommen), aller Specht- und Ruckarten, sowie den Ankauf, Verkauf und das Feilbieten von Singvögeln, Specht- und Ruckarten während eines ganzen Jahres vom Auftreten der Verordnung an.

Sechs Arbeiter gerädert. Auf der Eisenbahnstrecke Bion-St. Etienne schritten 17 Telegraphenarbeiter, die von der Arbeit zurückkehrten, den Schienenstrang entlang, als plötzlich von St. Chamond ein Güterzug angefahren kam. Die Arbeiter sprangen schnell auf das andere Gleis, ohne die auf ihm heranbrausende rangierende Lokomotive zu bemerken, die in die Arbeitergruppe hineinfuhr. Vier von ihnen wurden getötet, zwei schwer verletzt, während die übrigen mit leichteren Verletzungen davonsamen.

Die Grubenkatastrophe in Westfalen. Nach einer nochmaligen Revision der Kontrollmarken auf der westfälischen Kohlengrube „Minister Achenbach“ hat sich herausgestellt, daß noch zwei weitere Vergleute vermisst werden, die sich wahrscheinlich noch in der Grube befinden. Prinzregent Ludwig von Bayern hat an den bayerischen Gesandten in Berlin folgendes Handschreiben gerichtet: „Schmerzlich ergriffen von der Nachricht über die schwere Grubenkatastrophe auf Beche „Minister Achenbach“ ersuche ich Sie, den Angehörigen der verunglückten Vergleute sowie den Verwundeten mein aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. Ludwig, Prinzregent von Bayern.“ An der Beerdigung der Opfer werden außer dem Gesandten v. Stumm, Major v. Stumm, General v. Schubert sowie sämtliche Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, welcher die Grube gehört, teilnehmen.

Rettungstat eines deutschen Marineoffiziers. Als vor einigen Tagen das deutsche Linien Schiff „Maffau“

mehrere Meilen westlich von Helgoland in der hohen See manövrierte, bemerkte der als Wachoffizier Dienst tuende Leutnant zur See Albrecht, daß ein von der Brandung über Bord gespülter Matrose des in der Nähe befindlichen Schleppdampfers „Gebrüder Brede“ dem Ertrinken nahe war. Der Offizier sprang schnell entschlossen in die bewegte See, ergriff den Matrosen und brachte ihn schwimmend nach dem Dampfer. Der Matrose war bereits bewußtlos und konnte erst, nachdem eine halbe Stunde lang Wiederbelebungsvorläufe angestellt worden waren, ins Leben zurückgerufen werden.

Mord oder Selbstmord? In einem aus Mührungen (Dipreuzen) kommenden Viehtransportwagen wurde beim Passieren der Station Waldheim in Sachsen der Gutsbesitzer Berger aus Langenleubach erhängt aufgefunden. Man nahm zunächst Selbstmord an, doch scheint Berger einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein. Wie ein Angehöriger, der zur Befragung der Leiche in Chemnitz eintraf, auslagte, fehlen von der Variumme, die Berger bei sich führte, etwa tausend Mark. Im Verdacht, Berger umgebracht zu haben, steht dessen Knecht, ein alter Suchthäuser, der Berger veranlaßt, mit einer größeren Geldsumme zum Vieheinkauf zu verreisen.

Auffindung eines Velasquez. In London wurde in einem alten Hause, das abgebrochen werden soll, ein Porträt von Velasquez aus dem Jahre 1623 entdeckt, das den Mönch Jean de Fonseca darstellt. Verschiedene Kunsthistoriker haben die Echtheit des Bildes bereits festgestellt.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Die deutsche Reichshauptstadt als Erbin. Die kürzlich verstorbenen, einer alten Berliner Familie angehörige Frau Thusemda Lanzer, geborene Ben, hat die Stadt Berlin zur alleinigen Erbin ihres gesamten Nachlasses eingesetzt. Der Wert dieser Erbschaft ist jetzt auf 350 000 bis 400 000 Mark ermittelt worden. In der letzten Sitzung des Berliner Magistrats wurde beschlossen, das Vermögen der Stiftungsdeputation zur Bestreitung laufender Unterhaltungen zuzuwenden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der beleidigte Marconi. Vor der 145. Abteilung des Schöffengerichts beim Amtsgericht Berlin-Mitte gelangte Freitag der Beleidigungsprozess Marconis gegen den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Montag“, Alfred Scholz, nochmals zur Verhandlung. Es sollten in dieser Sitzung die Verhandlungen der Untersuchungskommission in Washington, in der die Ursachen des Unterganges der „Titanic“ festgestellt sind, verlesen werden. In einer Verhandlung soll Marconi als Zeuge zugezogen haben, daß er mit der „New York Times“ ein Abkommen, lediglich ihr über die Ergebnisse auf hoher See zu berichten, getroffen habe. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Voewenstien beantragte, die amtliche Bescheinigung über den eingelangten Bericht der Untersuchungskommission einzuholen. Der Gerichtshof gab diesem Antrag statt und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Militärische Falschmeldung. Der seltene Fall, daß ein Offizier zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden muß, ereignete sich vor dem Kriegsgericht der 14. Division in Düsseldorf. Dieses verurteilte den Leutnant Kurt Bachmeister von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 53 in Köln wegen Falschmeldung sowie wegen des Versuchs, andere zu unrichtigen Aussagen zu verleiten, zu drei Wochen Gefängnis und Dienstentlassung. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Graf und Gräfin wegen Betruges vor Gericht. Vor der Wiesbadener Strafkammer begann Freitag ein umfangreicher Betrugsprozess gegen den Majorats Herrn von Ringenwalde, Graf Leopold v. Salbern-Abtlimb, und dessen Mutter Gräfin Luise v. Salbern-Abtlimb geb. v. Klocke. Der Graf

soll in 16 Fällen, davon in 9 Fällen gemeinschaftlich mit seiner Mutter, Schwindelbeten verübt haben, bei denen er insgesamt 15 000 Mark Schaden verursachte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Buppe, läßt in eingehender Weise feststellen, daß der Angeklagte mit einer krankhaften Verschwendungssucht behaftet ist, wegen seiner Verschwendung auch bereits entmündigt wurde. Die Vernehmung der Angeklagten brachte sonst nichts Interessantes.

Beste Nachrichten.

Berlin, 21. Dez. In Adlershof ist der Rechtsanwalt und Notar Tasso Hardell unter dem Verdacht der Untreue im Amt verhaftet worden.

Hamburg, 21. Dez. Der Modellschuppen der Schiffswerft Blohm u. Voß wurde durch Feuersbrunst zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

Königsberg i. Pr., 21. Dez. Die heftigen Südwest- und Westwinde der letzten Tage haben den Samlandstrand fischen reiche Erträge an Bernstein gebracht.

Hannau, 21. Dez. Jetzt wird amtlich bekanntgegeben, daß beim Eisenbahn-Regiment Nr. 3 Typhus-Infektionen festgestellt worden sind. Es besteht die Befürchtung, daß der Main mit Typhusbazillen verunreinigt sei. Deshalb wird eindringlich vor Gebrauch und Genuß von Mainwasser gewarnt.

Köln, 21. Dez. In der Farben- und Schwarzfabrik von Geller u. Dutt stürzte durch eine Dampfkesselexplosion das ganze Gebäude zusammen. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Der 40jährige Fabrikmeister Beckmann wurde als Leiche aus den Trümmern hervorgeholt, zwei andere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Petersburg, 21. Dez. Auf dem Vorwerk Repowka bei Nowosibirsk ist die Döbbonenpest festgestellt worden. Zwölf Personen sind bereits gestorben. Das Vorwerk wurde militärisch besetzt.

Handels-Zeitung.

Berlin, 21. Dez. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kerne), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg R 167, Danzig R 163-168, Bosen W 191-198, R 162, Bg 176, H 180, Bromberg R 161-164, H 164-168, Breslau W 192-193, R 161, Bg 185, Fg 164, H 162, Berlin W 196-199, R 170 bis 173, H 166-197, Leipzig W 184-190, R 164-169, Bg 180 bis 212, H 175-190, Magdeburg W 188-195, R 164-167, Bg 180-205, H 175-185, Braunschweig W 195-202, R 170 bis 178, H 170-180, Hamburg W 190-200, R 172-177, H 185-190, Neuch W 195-205, R 174-179, H 177-187, München W 196-218, R 178-184, Bg 165-200, H 172-178.

Berlin, 21. Dez. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,25-28. Rubig. - Roggenmehl Nr. 0 u. 1 21,40-22,60. Rubig. - Rübsöl für 100 Kilogramm mit Faß 68,80. Abn. Mai 1918 64 Br. Schwächer.

Berlin, 21. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 3825 Rinder, 2189 Kälber, 6781 Schafe, 22104 Schweine. - Preise (die eingekammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 88-91 (51-53), c) 82-89 (45-49), d) 77-81 (41-43). B. Bullen: a) 81-83 (49-50), b) 79-84 (44-47), c) 75-81 (40-43). C. Färsen und Kühe: a) 80-81 (48-49), b) 75-79 (43-45), c) 67-73 (37-40), d) 62-66 (33-35), e) bis 71 (bis 32). 2. Rindergedährtes Jungvieh (Fresser): 66-76 (33-38). - 3. Kälber: a) 129-147 (90-103), b) 112-118 (67-71), c) 103-112 (62-67), d) 95 bis 105 (54-60), e) 69-91 (38-50). - 4. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 86-94 (42-46), b) 71-82 (35-40), c) 60-72 (23-31). - 4. Schweine: b) 80-82 (64-66), c) 78-81 (62-65), d) 76-80 (61-64), e) 73-78 (58-62), f) 75-78 (60-62). - Marktverlauf: Rinder ruhig, nicht ausverkauft. - Kälber glatt. - Schafe ruhig. - Schweine ruhig, nicht geräumt. - Mittwoch, 25. Dez. und Mittwoch, 1. Jan. 1918 fallen die Märkte der Feiertage wegen aus, dafür wird Dienstag, 31. Dez. Markt abgehalten.

Evangelisches Vereinshaus Halver.
Donnerstag, 2. Weihnachtstag
nachm. 1/2 4 Uhr: Weihnachts-
feier der Sonntagschule.

Tüchtiger
Fallhammer-Schmied
zum Schmieden von kleineren
Hämmern sucht
H. B. Buschhaus, Oberbrügge
Eisenbahnstation
Vollme-Elringhausen.

Feinste Tafelbutter
frisch eingetroffen
Ernst Neuser, Halver.

Habe für Weihnachten noch
Schüler-Grigen
sowie sämtliche
Kinders-Instrumente
abzugeben.

G. Lückmann
Halver, Kohlst. 12.

Frische hiesige
Land-Butter
empfiehlt
Aug. Schäckermann, Halver.

**Bund
der Landwirte.**

Öffentliche
Versammlung

am Sonntag, den 29. Dez. cr.
nachm. 3 Uhr
im Hotel „Zur Fuhr“ Halver.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Buhl,
Unna.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.

Der Hauptgruppen-Vorsitzender.

Freiwillige Feuerwehr Kierspe-Bhf.

Weihnachtsfeier mit Verlosung
am 2. Weihnachtstage im Vereinslokal
Anfang 4 1/2 Uhr.
Passive Mitglieder und fremde uniformierte Feuerwehr-
leute sind freundlichst eingeladen
Der Vorstand und das Kommando.

Am 1. Feiertage
ist mein Geschäft bis Mittags
geöffnet,
am 2. Feiertage
bleibt mein Geschäft gesetz-
lich geschlossen.
Otto Abel, Halver.
Friseur.

Neu! Praktisch! Einfach!

Christbaum-Lichthalter
in 3 verschiedenen Größen
per Dtzd. Mk. 1.20
empfiehlt

Emil Bauckhage, Halver.

Überzeugen Sie sich

von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner realen
Schuhwaren

bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen.

Fr. Reinwald Halver,
Südstraße 8. Südstraße 8.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl

**Gesang-, Gebet- und
Geschichten-Bücher.**

Ferner verkaufe

**Glas-, Porzellan-, Leder- und
Spiel-Waren.**

zu den billigsten Preisen.

Adolf Rüggeberg, Halver.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

**Krachmandeln, Tafel-Rosinen,
Pralinees, Kakes, Schokoladen,
Marzipan- u. Schokoladen-Artikel**

in großer Auswahl.

**Aachener Printen, Tafel-Äpfel,
Äpfelkuchen 10 Stück 35 Pfg.**

„ 10 „ 45 „
„ 10 „ 55 „

**Haselnüsse, Bannnüsse,
Paranüsse.**

L. Köhler, Radenvormwald

M.-G.-B. „Arion“
Halver.

Samstag, den 28. Dez. d. J.
abends 7 1/2 Uhr

Sylvester-Feier
im Vereinslokal.

Zu dieser Feier sind die ver-
ehrlichen Ehren- und passiven
Mitglieder mit ihren Familien-
angehörigen freundlichst eingeladen
Der Vorstand.

NB. Die zur Verlosung be-
stimmten Gegenstände bitten
wir bis Samstagmittag im
Vereinslokal abgeben zu wollen.

Kath. Männerverein
Halver.

Am 1. Weihnachtstage, den
25. Dez. cr., nachm. 5 Uhr
findet im Vereinslokal Gast-
hof „Zur Post“ eine

Weihnachtsfeier

mit Kinderbescherung

statt, wozu sämtliche Katholiken
der Diaspora Halver nebst
Freunden und Bekannten herz-
lich eingeladen sind.

Der Vorstand.

**Heesfelder
Vieh-Versicherungs-Verein.**

Haupt-Versammlung
am Sonntag, den 29. Dezbr.

nachm. 3 Uhr
im Hause des Herrn E. Pulver-
macher in Garthausen.

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage
Vorstandswahl.

Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der Vorstand.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste

bringe ich meine beliebten **Frühstückskörbchen** in empfehlende Erinnerung, sowie folgende Artikel in großer Auswahl:

Gemüse-Konserven

Erbsen in versch. Preisen, Stangenspargel, Brechspargel, Suppenpargel, Wachs-, Brech-, Schnitt- u. Große-Bohnen, Blumenkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Spinat, Leipziger Aueri, Teltower Rübchen, Tomaten ganz u. Purée,

Obst-Konserven und Früchte zur Bowle.
Erdbeeren, Ananas, Pfirsiche, Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, Apfel Purée, Birnen, Pflaumen, Stachelbeeren, Kirschen, Preiselbeeren, gem. Früchte, sowie sämtliche getr. Früchte. — Frische Weintrauben, Apfelsinen, Citronen, Mandarinen, Äpfel, Birnen, Hasel-, Wall- u. Para-Nüsse, Johannisbrot, Krachmandeln, Feigen, Datteln und Traubenrosinen.

Thee, Kakaó und Kaffee in allen Preislagen. — Frische Sendung: Kakes, Schokoladen, Bonbons, Pralines, Fondants und Marzipan.

Rhein- und Moselwein, Rotwein, Portwein, Madaira, Malaga, Blutwein, Samos, Lodeyer, Krankenweine u. j. w.

Delfardinen, Lachs, Krabben, Hummer, Salm, Mayonaise, Appetit Sild, Anchovis, Anchovispaste, Sardellenbutter, Lachsbutter, Filetheringe in verschiedenen Saucen, Sering und Hal in Gelee, feinste Delikatess-Weinsülze, Seringalat, Caviar, Krebschwänze, Krebsbutter und Krebspulver, Rumberlandsauce, Remouladensauce, Capern, Trüffel, Morcheln u. Champignone, Beefsteakauce, Worcesterchiresauce, Paprika, Cayennepfeffer, Liebigs Fleisch-Extrakt, Maggis Würze, Knorr Sos, alle Sorten Bouillonwürfel, feine Speiseöle.

Sardinen, Sardellen, Bismarckheringe, Rollmöpfe, Bratheringe, marinierte Heringe, Essig-Gurken, Senfgurken, rote Beete — in Dosen, Gläser und Lose.

Schweizer-, Emmer-, Tilsiter-, Holländer-, Minister-, Roquefort-, Parmesam-, deutsche und franz. Camembert-, Gervais-, Delikatess-, Neuschäteller- und Kräuter-Käse — Cervelat- und Blutwurst, rohen und gekochten Schinken. — Ferner: sämtliche Kolonial-Waren. — Großes Lager in Tabak, Zigarren und Zigaretten empfiehlt und versendet:

Frau E. Lausberg Ww., Halver, Cölnerstr. 2.

Reibmaschinen
Fleischhackmaschinen
Messerpummaschinen
Mandelmühlen
Rüchenwagen
Brottschneider
Kaffeemühlen
Wandkaffeemühlen
Bügeleisen
Wassereisen
Pilsformen
Aluminiumwasserkessel
" Kasserollen
" Seiber
" Kuchenpfannen
" Kaffeekannen

Bestecke
Obstmesser
Gebäckgabeln
Geflügelscheeren
Haushaltscheeren
Taschenscheeren
Taschenmesser
Rüstknaacker
Servierbretter
Besteckkasten
Wäschetrockner
Teppichkehrmaschinen
Waschmaschinen
Bringmaschinen
Tischlampen
Wandlampen
Petrolzuglampen
Nickelwasserkeffell
Nickelkaffeeservice
Tortenplatten
Gebäckkasten
Cakekasten
Brotbacken
Petrolkannen
Zwiebelkasten
Topflappenkasten
Ofenschirme
Waschgarnituren
Küchengarnituren
Puddingformen
Frühstücksplatten
Kinderbecher
Schlittschuhe
Reinschlitten
Werkzeugkasten
Laubjagegarnituren
Kinderbügeleisen
Spardosen
Gansbräter
Hasenpfannen
Christbaumständer
Emaillierte Herde
Tiefgebaute Herde
Frische Rundböfen
Amerik. Dauerbrandböfen
Raminböfen

Gust. Kreimendahl,
Halver : Telephon 43.

Gemischter Chor „Adler“
Halver.

Heute abend
Chorstunde
im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Ennepetaler Radfahrerklub

Ennepe

feiert am 2. Weihnachtstage im Lokale des
Herrn E. Schulte sein diesjähriges

Winter-Fest

bestehend in Konzert, theatral. Aufführungen und
lebenden Bildern
mit nachfolgendem Ball.

Anfang des Konzerts nachm. 4 Uhr, Ball 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.



Der
M. & G. B. Deddinghausen

veranstaltet am 2. Weihnachtstage im Lokale
des Herrn E. vom Berg, Deddinghausen eine

Weihnachts-Feier

durch Gesang-Vorträge, theatralische Aufführungen, Verlosung
unterm Weihnachtsbaum mit nachfolgendem

Ball.

Anfang des Konzerts punkt 4 Uhr nachm., abends 8 Uhr: Ball.

Programm:

1. Teil

1. Musikstück
2. Schäfers Sonntagslied
3. Mutter Segen v. Dpladen
4. Heimatgrüße v. E. Hansen
5. Volkslied aus Ober-Oesterreich v. E. Kremsler
6. Musikstück.

2. Teil

1. Couplet: (Ach machen Sie das noch einmal)
2. Theaterstück, Schuld und Sühne,
Schauspiel in 5 Akten v. Kurt Fröhlich.

Entree zum Konzert 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.,
Ball 1 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hiermit
freundlichst eingeladen.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Grosse Weihnachtsmesse

am 23. und 24. dieses Monats.

Zu jedem annehmbaren Preise kommt der noch
vorhandene

Rest der Spiel-Waren

und alle anderen Artikel

mit bedeutender Preisermässigung

zum Verkauf.

Reinh. Schuster,

Oberbrügge.

Zu Weihnachts- u. Festgeschenken Gesellschaft „Erholung“

empfehle:

Palmen

Zier- u. Blattpflanzen,

blühende Topfpflanzen aller Art,

Palmen- und Blumenkübel, Fensterkästen,
Blumen- u. Palmenständer, Blumenkrippen,
künstliche Palmen und Blumen etc. etc.
in reichhaltiger Auswahl

Gärtnerei und Blumen-Geschäft

Chr. Welteke, Halver.

Ausstellung

von
Wohnungs-
Einrichtungen

J. Wilh. Meynen
Remscheid.

Gemischter Chor
Halver.

Am 2. Weihnachtstage
6 Uhr abends

Kränzchen

mit Verlosung unterm Weih-
nachtsbaum. — Für die Ver-
losung bestimmten Geschenke
bitten wir unterm Weihnachts-
baum niederzulegen.

Die Vorstände.

Die
städtische Sparkasse
Hadevormwald
verzinst alle Einlagen mit
4%.

Einlagen können auch kostenlos
bei jeder Postanstalt auf Post-
scheckkonto Nr. 7454 Köln
erfolgen.

Die Sparkassen-Verwaltung.

An beiden Weihnachts-
Feiertagen bleibt mein Ge-
schäft

geschlossen
Aug. Bollmerhaus,
Kierpe-Ohf.

Die besten Weine

speziell reine Naturweine von hervorragender
Güte und grösster Bekömmlichkeit liefern

Voss & Hesse

Weinkellereien,

Hagen i. W., Uerzig a. d. Mosel.

Bergisch-Märkische Zeitung

Begründet vor 1792 (Elberfelder Zeitung) Nr. 325 vierteljährlich

Einige zweimal täglich erscheinende Zeitung im industriereichen Bergischen Land
mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer
Richtung. Billigste große Handelszeitung in Westdeutschland
mit über 400 telegraphischen Kurzen der Berliner Börsen.
Organ von Industrie, Großhandel und Banken, sowie der
besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land, dadurch
Hervorragendes Informationsorgan.
Morgens und abends je 8 Seiten Umfang großen Formats.
Tägliche Unterhaltungsbeilage.

